

Wallfahrtsstationen von Deutschofen nach Maria Weißenstein

Geschichtlicher Rückblick

Der Wallfahrtsort Maria Weissenstein kann auf eine reichhaltige Geschichte zurückblicken. Er wird bereits im Jahre 1553 erwähnt. Damals wurde schon eine kleine Andachtskapelle erbaut und im Jahr 1561 vergrößert. Daraufhin wurde ein eigener Priester von der Pfarre Deutschnofen dem Marienort zugewiesen. Im Laufe der Zeit kamen immer mehr Wallfahrer. Nach 70 Jahren der Auffindung des „Marien Gnadenbildes“, Gebetsanhörungen und wunderbarer Heilungen, wurde der Wallfahrtsort, vor allem in Tirol, sehr bekannt. Die fürstbischöfliche Kurie von Trient hat dann im Jahre 1638 den Bau der Wallfahrtskirche genehmigt. Die Bauarbeiten wurden vom Steinmetz Anton Santa ausgeführt. Das Deckenbild im Hauptschiff der Wallfahrtskirche darstellend die „Karneider Wallfahrer“ wurde von Alfons-Siber 1883 gemalt. (Bild 1)



Anfänglich seit 1651 betreute Die Pfarre Deutschnofen den Wallfahrtsort. Im Nov. 1718 überließ das Trientner Domkapitel den Wallfahrtsort Maria Weissenstein“ der „Deutschen Ordensprovinz der Serviten von Innsbruck. Diese nahm sich in vorbildlicher Weise der Wall-

fahrer an. Im Jahre 1787 wurde das Kloster durch Kaiser Josef den II aufgehoben. Die Serviten mussten Weißenstein verlassen. Das Gnadenbild wurde zur Sicherstellung desselben nach Leifers gebracht, wo es heute noch aufbewahrt ist. Im Jahre 1836 kaufte der tirolische Serviten Orden den Ort Maria Weißenstein um 21.700 Gulden zurück. Einige Zeit nach dem 1. Weltkrieg, mussten die Innsbrucker Serviten schweren Herzens abziehen; mit Beginn des Jahres 1926 haben die italienischen Serviten von Vicenza die Wallfahrtsstätte übernommen.

Wallfahrtswege

Nach Maria Weißensein führten verschiedene Wallfahrtswege. Der erste Wallfahrtsweg entstand von Deutschnofen her. Der Weg führte vom Dorf Deutschnofen (Kehrhof) durch die Lihn -und Gasperwälder bis zum Gnadenort.

Kreuzwegstationen

Schon in frühester Zeit wurden Kreuzwegstationen längs des Weges von Deutschnofen nach Weissenstein errichtet. Nach dem Kehrhof, beim „Plätzlbildstock“ beginnt der Kreuzweg.

Die alten Stationstafeln aus einem Bilddruck wurden durch Witterungseinflüsse stark in Mitleidenschaft gezogen. (Foto 1)

Im Gedenkjahr 1984 hat die Schützenkompanie Deutschnofen unter Hauptmann Erich Pichler beschlossen die Kreuzwegstationen zu erneuern. Die neuen Stationstafeln aus bestehend aus einem Holzrelief (Foto Nr. 2) wurden von Künstler Otto Riffesser entworfen, vom Holzschnitzer Albert Mahrt aus Edelholz geschnitzt und von der Schützenkompanie Deutschnofen aufgestellt. Die Erneuerung der Stationen wurde mit Prior Pater Josef vom Kloster Weißenstein und der Gemeinde Deutschnofen sowie mit Dekan Albert Schönthaler vereinbart.

Einweihung der neun Kreuzwegstationen am 12. Oktober 1986.

Die Einweihung fand im Rahmen der „Deutschnofner Wallfahrt“ mit großer Beteiligung der Bevölkerung, Vereine, Schützenabteilungen statt. Dekan Albert Schönthaler hatte die neuen Stationstafeln bei der I Station am sogenannten „Plätzlbildstock“ (Siehe Foto Nr. 3) eingeweiht. Bürgermeister Dr. Hans Zelger überbrachte die Grußworte der Gemeindeverwaltung und dankte den Schützen für diese Arbeit. Hauptmann Erich Pichler wies daraufhin, daß dieser Wallfahrtsweg ein besonderes Kleinod des Tiroler Volkes und dessen Brauchtum darstellt.